

Bauernregeln vom März

Märzenaub ist Pfund einen Taler wert. — Dresdner März, April nach. Mai lustig und zu beiden was, bringt Korn in den Sack und Weiz in das Fach. — Ist Marien (20.) schön und rein, wird das Jahr sehr fruchtbar sein. — Joseph klar, gibt ein gutes Sonnigjahr. — Auf Räzendorfer folgt ein fruchtbar Jahr, viel Frost und Regen bringt Gefahr. — Trockne Jahre, gutes Jahr. — Regen zu Anfang oder Ende, der März sein Gott sendt. — Zu jenes Säen ist nicht gut, zu jades Säen auch sel. tut. — Auf Märzenregen folgt kein Sommerregen.

Rälterücksall

Im Saal des Sonntags sank die Temperatur bei schwarm Nordwest immer mehr, bis am Abend ein regelrechtes Schneetreiben einsetzte und über Nacht anhielt. Heute morgen sah man ringsum frisch gewehten Pulverschnee bei einzigen Kältegraden. Auch Skatern im Park des Vormittags vereinzelte Schneefälle auf den gefrorenen Erdböden herab. Ja, ja, der Winter lebt nur zu gern mit Nachteilem zurück nach dem bewährten Erfahrungswort: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

*

Dresden

Ein Gauner schädigt die Stadtverwaltungen

Nach dem Inkrafttreten des Deutschen Aufzugsabstimmungsgesetzes ist die Stadtverwaltung Dresden durch Einführung einer Altbefreiung bei der Auswertung nicht unerheblich geschädigt worden. Bei den Erörterungen des Kriminalamtes Dresden deuteten verschiedene Umstände darauf hin, daß derartige Beträgerreien in größerem Umfang auch in anderen Städten Deutschlands verübt worden waren. Die Spur wies nach Amsterdam. Das Kriminalamt entfand sofort einen Kriminalbeamten nach Holland, dem es glückte, viel wichtiges Material in die Hände zu bekommen. Es ergab sich, daß die Einreicher der Stücke zu einem Konsortium gehörten, die unter der Führung eines in Amsterdam ansässigen Effektenmachers standen. Dieser hatte durch Vermittlung in Berlin wohnender Personen große Papiere Deutscher Stadt- und Provinzialanleihen — außer von Dresden und Leipzig auch von Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Münster, Stuttgart u. a. — aufzutauen und durch Mittelspersonen nach Holland bringen lassen. Dort wurden die Stücke als Altbefreiung bezeichnet, die befannlich höher angewertet wurde, frisiert. Es wurden Nummernverzeichnisse und Erklärungen angesertigt, nach die Papiere angeblich seit dem in Frage kommenden Stichtag im Besitz der Einreicher gewesen waren. Die Vergleichnisse wurden natürlich bestätigt. Als Eigentümer der Stücke fungierten die Helfershelfer des Maklers, meist ältere Leute, die für ihre Geschäftigkeit eine kleine Entschädigung erhielten. Unter irgendwelchen Verdächtigen wurden die Papiere dann den verschiedenen deutschen Stadtverwaltungen nachträglich zur Aufwertung eingereicht. Hierbei wurden abermals falsche Erklärungen, mitunter sogar eidesstattlich, abgegeben. Unter anderem bat der Makler durch eine Amsterdamer Taverne 50 örtliche Altersformulare drucken lassen, die von seinen Helfershelfern entsprechend ausgefüllt wurden, wonach der Einreicher schwer erkraut gewesen sei und deshalb seine Interessen nicht rechtzeitig habe wahrnehmen können. Die Formulare wurden mit gefälschten Unterschriften den Stadtverwaltungen vorgelegt. In einem Falle hatten die Betrüger einem Provinzialverband einen Posten von 3.500.000 Papiermark-Anleihe unter dem Vorwand eingerichtet, der Eigentümer sei in Indien gewesen und habe die Anmeldung der Papiere nicht rechtzeitig bewirken können. Hiel die Entscheidung der Stadtverwaltungen ungünstig aus, so gingen die Betrüger sogar soweit, Beschwerde bei den zuständigen Spruchstellen einzureichen.

Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Hauptbeteiligte in etwa 100 Fällen deutsche Stadts- u. Provinzialverwaltungen betrogen und höchstens einen Reingewinn von über einer halben Million Mark erzielt. Er hat fürschlich ohne Erfolg einen Selbstmordversuch unternommen.

Nach den umfangreichen Erörterungen des Kriminalamtes kommt er zu weiteren ähnlichen Beträgerreien gegenüber anderen ausländischen Staaten — China, Mexiko, Serbien, Rumänien — in Frage. Der Schaden der Stadtverwaltung Dresden beträgt nach den vorläufigen Feststellungen ca. 38.000 M., worauf inzwischen namhafte Beträge zurückgestattet worden sind. In Leipzig dürfte der Schaden ungefähr 120.000 M. betragen.

*

b. 17. Dresdner Gemeinschaftskonferenz. Die von der Landeskirchlichen Gemeinschaft Dresden überworfene Gemeinschaftskonferenz nahm am Sonnabend im Gemeinschaftssaal auf der Räuberstraße in Dresden ihren Anfang. Bei dieser ersten Veranstaltung gab u. a. Inspektor Brücke einen Überblick über die Anfänge der Gemeinschaftsbewegung und ihren jetzigen Stand. In der Hauptversammlung am Sonnabendmittag in der Annenkirche sprach zunächst Oberkirchenrat Prof. Dr. Albert Voigt über die Bedeutung des Gebetes für den christlichen Menschen und das Christentum. Das Gebet sei das innerste Wesen des Glaubens, dessen Anfang und dessen Ziel. Es sei erste und grundlegende Tat des Lebens. In längeren Ausführungen legte der Redner Eigenart und Bedeutung der katholischsten Arten des Gebetes dar. Auch der zweite Redner Inspektor Brück ging vom Wiederbelebungsvorlaufe kamen zu spät.

Gebet aus und zeigte, wie der Wille Gottes auch in den biblischen Verheißungen enthalten sei.

1. Die Elbe steigt weiter. Die Elbe ist bereits am Sonntag an vielen Stellen in Dresdens Umgebung über ihre Ufer getreten und hat dort tiefer gelegene Ufer- und Wiesenflächen überschwemmt. Auf Neustädter Seite stehen die Wiesen und der Sportsplatz zwischen Augustus- und Carolabrücke wieder unter Wasser, und am Terrassenufer dürfte das Wasser bis zum Montag die Höhe der Kaimauern erreichen. Oberhalb Dresdens sind zwischen Loschwitz und Wahnsdorf die Weidenanpflanzungen jenseits des Leipziger Alleenweges überschwemmt und unterhalb Dresdens bei Priestnitz-Kennitz die Wiesen überschwemmt, auf denen vor einigen Monaten der tschechische Schleppdampfer die ähnlich Hochwasser feststellte. Für heute ist ein Wasserstand von 200 Zentimeter über Null (Dresdner Pegel) bei weiterem langsamen Steigen vorausgesagt.

2. Konservatorium. Die zweite Prüfungsaufführung am Donnerstag zeitigte recht erfreuliche Ergebnisse. Man kann allen Beteiligten das Zeugnis „bestanden“ erteilen, natürlich nur insoweit es sich auf das in der Anzahl überhaupt erreichbare handelt. Fertige Künstler bildet erst das Leben. Was aber Instrumentalisten und Sangesbesessene darboten, ließ einen festen Grund erkennen, von dem aus sie die Höhen der Kunst erklommen können. Von den Planstier zeigte ein Schüler der Klasse Birnstein mit großem Ungarischer Fantasie noch sicherer Beherrschung des Technischen das nötige Temperament. Eine gut durchgebildete und durchdachte Wiedergabe erfuhr Beethoven's Klavierkonzert C-Moll durch einen Schülerin Hrl. Zimmermann. Wohl gute Technik, aber noch nicht ausgereiften eigenen Ausdruck zeigte eine Schülerin der Klasse Wittich mit Chopins Klavierkonzert C-Moll. Die reifste Leistung bot ein von Prof. Rappoldi ausgebildeter Geiger, der das D-Moll-Konzert von Bleuempys ganz prächtig spielte. Sicherer Anfang und gute Tonbildung zeigte ein Flötist (Klasse Bauer). Auch die von Frau Prof. Braunroth, Prof. Kluge und Frau Schlegel-Dietrich ausgebildeten Sänger zeigten, daß sie schon weit vorschriften und wenn es auch noch an so mancher Stelle fehlt. Die Orchesterbegleitungen lädt das von Prof. Büttner straff disziplinierte Orchester wohlbekannter Personen großer Papiere Deutscher Stadt- und Provinzialanleihen — außer von Dresden und Leipzig auch von Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Münster, Stuttgart u. a. — aufzutauen und durch Mittelspersonen nach Holland bringen lassen. Dort wurden die Stücke als Altbefreiung bezeichnet, die befannlich höher angewertet wurde, frisiert. Es wurden Nummernverzeichnisse und Erklärungen angesertigt, nach die Papiere angeblich seit dem in Frage kommenden Stichtag im Besitz der Einreicher gewesen waren. Die Vergleichnisse wurden natürlich bestätigt. Als Eigentümer der Stücke fungierten die Helfershelfer des Maklers, meist ältere Leute, die für ihre Geschäftigkeit eine kleine Entschädigung erhielten. Unter irgendwelchen Verdächtigen wurden die Papiere dann den verschiedenen deutschen Stadtverwaltungen nachträglich zur Aufwertung eingereicht. Hierbei wurden abermals falsche Erklärungen, mitunter sogar eidesstattlich, abgegeben. Unter anderem bat der Makler durch eine Amsterdamer Taverne 50 örtliche Altersformulare drucken lassen, die von seinen Helfershelfern entsprechend ausgefüllt wurden, wonach der Einreicher schwer erkraut gewesen sei und deshalb seine Interessen nicht rechtzeitig habe wahrnehmen können. Die Formulare wurden mit gefälschten Unterschriften den Stadtverwaltungen vorgelegt. In einem Falle hatten die Betrüger einem Provinzialverband einen Posten von 3.500.000 Papiermark-Anleihe unter dem Vorwand eingerichtet, der Eigentümer sei in Indien gewesen und habe die Anmeldung der Papiere nicht rechtzeitig bewirken können. Hiel die Entscheidung der Stadtverwaltungen ungünstig aus, so gingen die Betrüger sogar soweit, Beschwerde bei den zuständigen Spruchstellen einzureichen.

Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Hauptbeteiligte in etwa 100 Fällen deutsche Stadts- u. Provinzialverwaltungen betrogen und höchstens einen Reingewinn von über einer halben Million Mark erzielt. Er hat fürschlich ohne Erfolg einen Selbstmordversuch unternommen.

Nach den umfangreichen Erörterungen des Kriminalamtes kommt er zu weiteren ähnlichen Beträgerreien gegenüber anderen ausländischen Staaten — China, Mexiko, Serbien, Rumänien — in Frage. Der Schaden der Stadtverwaltung Dresden beträgt nach den vorläufigen Feststellungen ca. 38.000 M., worauf inzwischen namhafte Beträge zurückgestattet worden sind. Auch der zweite Redner Inspektor Brück ging vom Wiederbelebungsvorlaufe kamen zu spät.

b. 17. Dresdner Gemeinschaftskonferenz. Die von der Landeskirchlichen Gemeinschaft Dresden überworfene Gemeinschaftskonferenz nahm am Sonnabend im Gemeinschaftssaal auf der Räuberstraße in Dresden ihren Anfang. Bei dieser ersten Veranstaltung gab u. a. Inspektor Brücke einen Überblick über die Anfänge der Gemeinschaftsbewegung und ihren jetzigen Stand. In der Hauptversammlung am Sonnabendmittag in der Annenkirche sprach zunächst Oberkirchenrat Prof. Dr. Albert Voigt über die Bedeutung des Gebetes für den christlichen Menschen und das Christentum. Das Gebet sei das innerste Wesen des Glaubens, dessen Anfang und dessen Ziel. Es sei erste und grundlegende Tat des Lebens. In längeren Ausführungen legte der Redner Eigenart und Bedeutung der katholischsten Arten des Gebetes dar. Auch der zweite Redner Inspektor Brück ging vom Wiederbelebungsvorlaufe kamen zu spät.

h. Verschiedene Diebstähle. Am Sonnabendmittag wurden von Nachtläufersieden wieder mehrere Diebstähle in der Modriker, Gerhart-Hauptmann- und Reinickstraße ausgeführt. Die bisher noch unbekannten Täter erbrachen die Gehäuse in den Wohnungen in rohster Weise und erbeuteten Bargeld und Schmuckstücke. Auf dem Neustädter Markt wurde am 20. Februar aus einem Kraftwagen eine braun-weiß gemusterte Decke, langhaarige, entwendet. Angaben hierzu erhielt die Kriminalpolizei nach Zimmer 8b.

h. Verschiedene Diebstähle. Am Sonnabendmittag wurden von Nachtläufersieden wieder mehrere Diebstähle in der Modriker, Gerhart-Hauptmann- und Reinickstraße ausgeführt. Die bisher noch unbekannten Täter erbrachen die Gehäuse in den Wohnungen in rohster Weise und erbeuteten Bargeld und Schmuckstücke. Auf dem Neustädter Markt wurde am 20. Februar aus einem Kraftwagen eine braun-weiß gemusterte Decke, langhaarige, entwendet. Angaben hierzu erhielt die Kriminalpolizei nach Zimmer 8b.

h. Eigentümer gelacht. Mitte Dezember wurde von einem Unbekannten in einer Tannstelle Löbtau einer Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Ingo“ eingestellt. Der Mann hat das Rad bis heute noch nicht wieder abgeholt. Der Eigentümer ist noch unbekannt. — Allerdings wurden von Beamten des 25. Schuhpolizeibezirkes zwei Frauen als diejenigen ermittelt, die in mehreren Fällen Frühstückstablett von den Wohnungstüren entwendet hatten. In dem Besitz der beiden Frauen wurden von der Kriminalpolizei noch eine Anzahl solcher Beutel gefunden, die von Diebstählen in der Hammer-, Elisen- und Blumenstraße herrührten. Die Eigentümer hierzu konnten noch nicht ermittelt werden. Geschädigte wollen sich werktags in der Zeit von 8—2 Uhr im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, melden.

*

Dresden-West

Friedrichstadt. Brand eines Wohnschuppens. Am Sonnabendabend gegen 10 Uhr stand am Nordhof des Alberthofens ein Wohnschuppen mit Inneneinrichtung in hellen Flammen. Der Brand war vermutlich durch starkes Heizen des Ofens entstanden.

Südvorstadt. Ein Küchenbrand entstand am Sonnabendmittag im Hause Zeunerstraße 75 durch ein unter Strom gelassenes Bügeleisen. Da in der Wohnung niemand anwesend war, mußte die Feuerwehr die Wohnungstür aufbrechen. Ein Hund und eine Katze wurden in Sicherheit gebracht. Es brannten ein Regel, eine Bank und Küchengeräte.

Südvorstadt. Ein kleiner Brand entstand am Sonnabendmittag im Zelluloidraum des Grundstücks Chemnitzer Straße 8. Am Osten aufgehängte Wäsche hatte Feuer gesangen.

Dr. Planen. Eine Gasvergiftung hatte sich am Sonnabendmittag eine 71jährige Frau in ihrer Wohnung, Bamberger Straße 33, zugezogen. Es lag Unglücksfall vor. Erst nach zweistündigem Inhalieren konnte die Bewußtlose wiedererweckt werden.

Dresden-Planen. In der 55. Volksschule hat am Sonnabend eine Veranstaltung stattgefunden, der man den Namen „Frühlingsfest“ gegeben hatte und die auch an den folgenden Tagen wiederholt werden muß, da die Nachfrage nach Eintrittskarten nicht verhindern will. Wenn man angeschaut der viel versprechenden Vortragsordnung keine Erwartungen schon hoch gespannt hatte, so wurden diese aber durch das Gebotene wesentlich übertröffen. Der Schulleiter, Oberlehrer Köhler, begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Eltern und Gäste und erläuterte den Zweck der Veranstaltung, die in den Frühling führen soll. Schon seit langerer Zeit habe man in der Schule den Frühling vorausgeführt durch die mannigfachen Vorbereitungen und Übungen; er dankte allen treuen Mitarbeitenden und besonders denen, die an dem Zusammenkommen der Darbietungen so fleißig und uneigennützig gearbeitet haben, als Lehrer Arnold, der das sinnbildliche Spiel gedichtet und eingeübt hat, Fräulein Beyer für das Einüben der Tänze, dem Oberlehrer Jacob für die Begrüßung, dem Trio Fischer, Vöhl und Ke, das die Musikbegleitung übernommen hat, dem Installateur Grothe, der den Steinwerfer mitmachte und nun auch noch debütiert; dem Fräulein Gräfe, unter deren Leitung und Mitarbeit die sämtlichen Kostüme in der Schule angefertigt worden sind und der Firme Hoffmann & Kühne, die den Bläser zur Verfügung gestellt hat. Chorgesänge und Frühlingsgedichte wechselten nun miteinander ab, lehrte riefen oft große Beifelkeit hervor, wenn die kleinen Knölpe mit Stola und Crust sich ihrer Aufgabe zielbewußt erledigten. Die Chorlehrerin verdiente volles Lob sowohl in der Beurteilung als auch in der Aussprache, die klaren reinen Kinderstimmen drangen in die Herzen der Erwachsenen. Dann kam das sinnbildliche Spiel „Winterfeld — Frühlingszauber“ an die Reihe, das den Winter und den Schneemann, Schneeflöten, alle möglichen Blumen, Bogen, Frei und Storch, den Frühling, die Sonne, Wind und Wolken sinnbildlich auf die Bühne brachte. Ganz ausgeszeichnet wirkte sich das Spiel, zum Teil mit Gesangseinlagen, ab, alle großen und kleinen Künstler hatten vorzüglich gelernt und trugen zum tollen Erfolg bei. Das gleiche Lob verdienten die am Schlüsse gebotenen Tänze. Die jedesfalls mit vieler Mühe und Geduld einstudierten Darbietungen wurden mit großem Danke und ungeteilter Anerkennung aufgenommen.

Dr. Planen. Der Evangelische Arbeiterverein hielt am Sonnabendabend eine Monaterversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der 2. Vorsitzende, Pfarrer Meurer, berichtete die Erreichungen und gab seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck, besonders auch deshalb, weil die Abhaltung der Versammlung von den Mitgliedern gewünscht wurde, obwohl er kürzlich das Stiftungsfest stattgefunden hat. Zugleich wurde daraus hervorgehoben, daß Dienstage Informationskurse der Gewerkschulen abgehalten werden, denen Unterhaltung und auch eine Tasse Kaffee geboten wird. Darauf ergriff der Bandesverband-Befreiungskämpfer Walter Gen das Wort zu seinem Parteitag. Die militärischen Worte für die Mitglieder der Evans. Arbeitervereine. Er wies darauf hin, daß man häufig bei dem Erreichem eines Vereinszwecks, der die Bevölkerung kassieren will, die Frage hören kann: „Was hat man denn von dem Verein?“ und zumal knüpft sich daran nicht zutreffende Urteile. Deshalb sei einmal erzählt, was die Mitglieder der Evans. Arbeitervereine von dem Verein haben bzw. haben können. Abgesehen von den verschiedenen ideellen Genüssen, die durch Vorträge, Heimlichkeiten, Zusammensetzung, Versorgungen usw. geboten werden und die sich natürlich nicht zahlmäßig einschärfen lassen, macht der Vortragende auf die materiellen Vorteile aufmerksam, die durch Gewährung von Rabatt bei vielen Einkaufsstätten, beim Besuch des Zoologischen Gartens, der Ausstellung und dergleichen, sowie dadurch gewährt werden, als alle staatlichen Museen unentgeltlich besucht werden können. Ferner in die Geschäftsstelle jederzeit und ohne Kosten zur Erteilung von Rat und Kunst in Rechts-, Streit- und Unterstützungsfällen gern bereit, auch auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege kann für Mitglieder und deren Familien mancher gute Rat gegeben, oder Eingaben und Gedache angezeigt und untersucht werden. Es ist nur nötig, daß man von dem Gebotenen Gebrauch macht, dann wird sich sehr bald die Frage erledigt haben, was man vom Verein hat. Der Vorsitzende, Handarbeiter Strelle, ergänzte diese Ausführungen noch insoweit, als er auf die im Plauenschen Verein noch vorhandene Unterstützungsstube, Sparstube, Gartenkolonie und die Bruderküche bei Todesfällen hinwies. Im zweiten Teile trug das Vorstandsmitglied Körndörfer mehrere Gedichte und kleine humoristische Erzählungen in ergebiger und vogtländischer Mundart vor, die viel Beifall auslösen. Zwischen den einzelnen Vorträgen erklangen die Geschwister Illmann — wie schon bei früheren Gelegenheiten — durch ihre ganz allerliebsten erzählerischen Lieder zur Laute, die sie sehr ansprechend und wohlklingend zum besten geben. Der Vorsitzende dankte allen Mitgliedern herzlich und machte auf den am nächsten Mittwoch stattfindenden Gemeindeabend aufmerksam, der zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des alten Baute Bodelschwingh abgehalten werden wird und wobei sich die Kandidaten vorstellen werden, die auf die Wahlen zur Kirchengemeinde-Vorstellung ziehen.

Dresden-Löbtau. Elternverein der 37. Volksschule. In der Jahreshauptversammlung des christlichen Elternvereins der 37. Volksschule gab der Vorsitzende Bericht über die Arbeit im Jahre 1890. Im letzten halben Jahre allein wuchs die Mitgliederzahl um ein Viertel des bisherigen Bestandes. Der Besuch aller Veranstaltungen war immer gut. Der arbeitsreichen Lehrer und allen ehrenwerten Mitarbeiter brachte der Vorsitzende herzliche Dankesworte entgegen. Der Bericht des Elternrates zeigte eifige Arbeit. Einstimma wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Mit lebhaftem Beifall nahm man zum Abschluß den Vortrag des Vorsitzenden des Landesverbands der christlichen Elternvereine, Oberlandesgerichtsrat Dr. Hering, auf, der über „Wann kommt die evangelische Schule“ sprach. Eine einstimmige Annahme.

Dresden-Löbtau. Frauenverein der Hoffnungskirche. Dem Berichte in der Jahreshauptversammlung des Vereins ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 422 auf 429 gestiegen war. Die Mitgliederversammlungen brachten wertvolle Vorträge. Mit besonderer Freude denkt der Verein an seine 50. Mutterabende in der Kapelle im Herbst des vorjährigen Jahres. Von den Vortragenden wurden wichtige Erziehungsrätsel beprochen. Vier Müttern konnte der Verein eine Sommerberufung bieten, in 15 Räumen wurden kontraktuelle Unterstüttungen gewährt. Acht verschiedene Liebeswerke außerhalb der Gemeinde empfingen Beifall. Die Kaffenverhältnisse zeigten einen erfreulichen Verlauf. Nach Erledigung der Tagesordnung sprach das älteste Mitglied des Vereins, Frau Vögeli, in ergreifender und anregender Weise über Jugend und Alkohol.

Dresden-Löbtau. Gemeindeabende. Zwei Gemeindeabende fanden unserer Vorstadt vor: Mittwoch, am 4. März, der Gemeindeabend der Friedenskirche, zu welchem im „Drei-Kirche-Hof“, abends 8 Uhr, ein Film: „Kreuz über dem Großstadt“ vorgeführt wird und Freitag, am 13. März, am selben Ort und zur selben Zeit ein Abend der Hoffnungsgemeinde. Ein Vortrag des Pfarrers Schadeberg: „Johann Heinrich Bülow, der Scher“ und ein Hörspiel von Faure werden den Abend ausfüllen.

Dr. Göttsche. Ein Schadensereignis entstand am Sonnabendabendmittag in der 4. Stunde im Seitengebäude der Schokoladenfabrik Löbtauer Straße 71 vermutlich durch herausgefallene Funken aus der Feuerung. In dieser Werkstatt brannten im Dachwerkbau der Fußboden, Rosten, Regale und Hobelspäne. Der Brand wurde mit einer Leitung gelöscht.

Dr. Göttsche. Ein beschädigter Schadensereignis entstand am Sonnabendabendmittag in der 4. Stunde im Seitengebäude der Schokoladenfabrik Löbtauer Straße 71 vermutlich durch herausgefallene Funken aus der Feuerung. In dieser Werkstatt brannten im Dachwerkbau der Fußboden, Rosten, Regale und Hobelspäne. Der Brand wurde mit einer Leitung gelöscht.

Dr. Göttsche. Ein beschädigter Schadensereignis entstand am Sonnabendabendmittag in der 4. Stunde im Seitengebäude der Schokoladenfabrik Löbtauer Straße 71 vermutlich durch herausgefallene Funken aus der Feuerung. In dieser Werkstatt brannten im Dachwerkbau der Fußboden, Rosten, Regale und Hobelspäne. Der Brand wurde mit einer Leitung gelöscht.

Dr. Göttsche. Ein beschädigter Schadensereignis entstand am Sonnabendabendmittag in der 4. Stunde im Seitengebäude der Schokoladenfabrik Löbtauer Straße 71 vermutlich durch herausgefallene Funken aus der Feuerung. In dieser Werkstatt brannten im Dachwerkbau der Fußboden, Rosten, Regale und Hobelspäne. Der Brand wurde mit einer Leitung gelöscht.

apf. Bannewil. Zusammenstoß zwischen Omnibus und Personenkraftwagen. Am Sonnabendabend ereignete sich auf der neuen Staatsstraße Dresden-Dippoldiswalde im Ortsteil Bannewil ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus der Staatslichen Kraftwagenlinie Dresden-Borsdorf und einem Personenkraftwagen. Das Personenkraftwagen wurde in den Graben gerissen, während der Omnibus einen starken Baum etwa um einen Meter verkrümpte. Es entstand erheblicher Sachschaden. Personen sind glücklicherweise so gut wie nicht verletzt worden.

Göhlig. Nachtritt der Tod... Heute nacht erlitt ein im Hause Gartenstraße 9 wohnhafter, 74 Jahre alter Mann unerwartet einen Herzschlag, der seinen Tod herbeiführte. Die Sanitätsabteilung der Feuerwehr bemühte sich verzweiflicht um die Erhaltung seines Lebens.